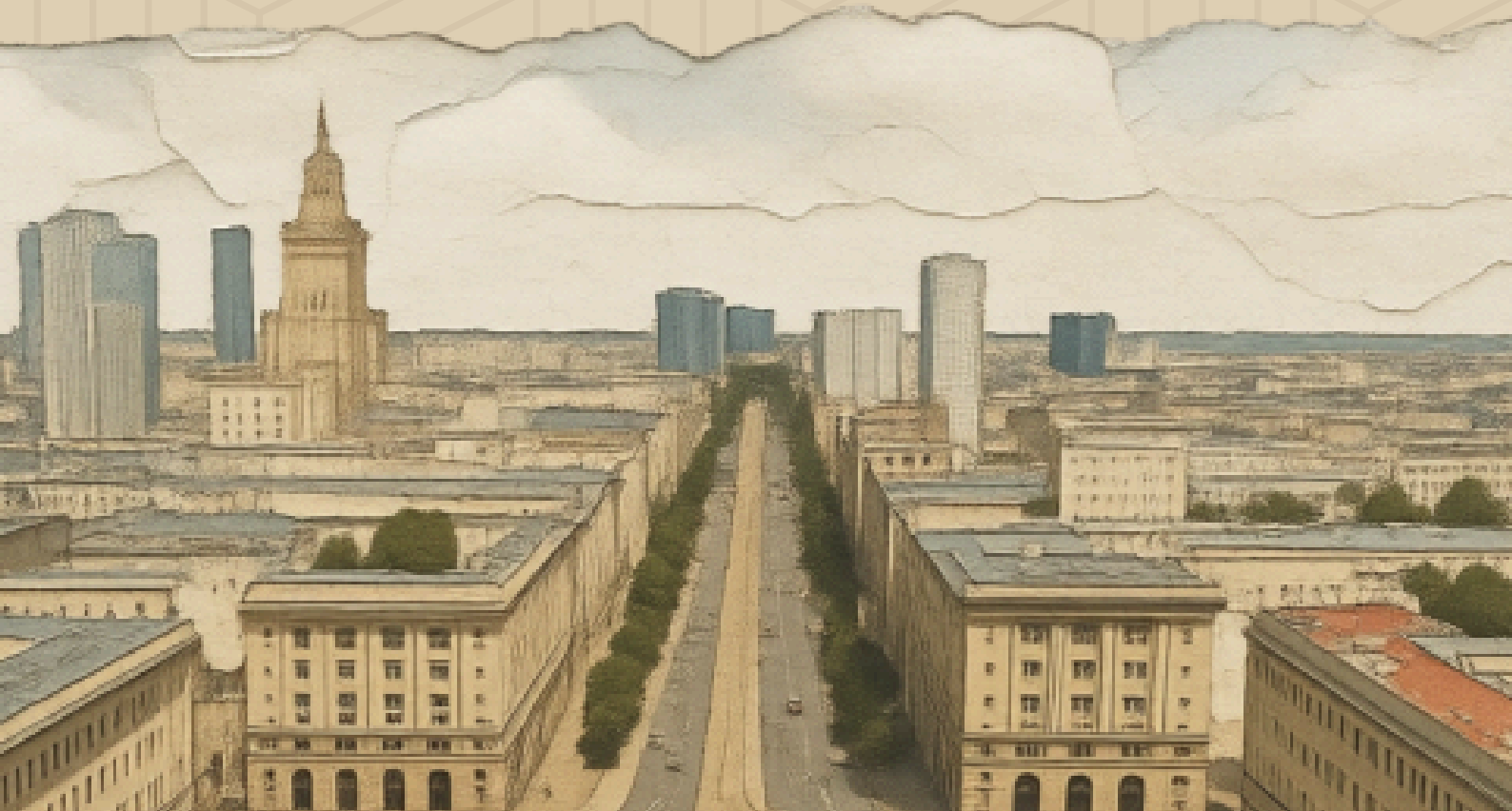


PRL-Universum

Volksrepublik Polen

Alltägliche Absurditäten und Symbole der Macht im Zentrum Warschaus



Entdecke die Volksrepublik Polen im Spannungsfeld zwischen dem Alltagsleben und der monumentalen Symbolik der Stadt.

Praktische Informationen



Ausgangspunkt

Museum des Lebens unter dem Kommunismus, Piękna 28/34

Zentrum von Warschau, Polen.



Entfernung: etwa 4,5 km zu Fuß

Dauer: 140–160 Minuten

Benötigtes Material



Aufgeladenes Handy; Kopfhörer (optional); digitale oder gedruckte Karte; bequeme Schuhe; ein Stift oder Bleistift und ein leeres Blatt Papier für die kreative Aufgabe.

Barrierefreiheit



Leicht bis mittelschwer; längere, ebene innerstädtische Strecke; mehrere Stationen können von außen durchgeführt werden, falls der Zugang zum Innenraum nicht möglich ist.



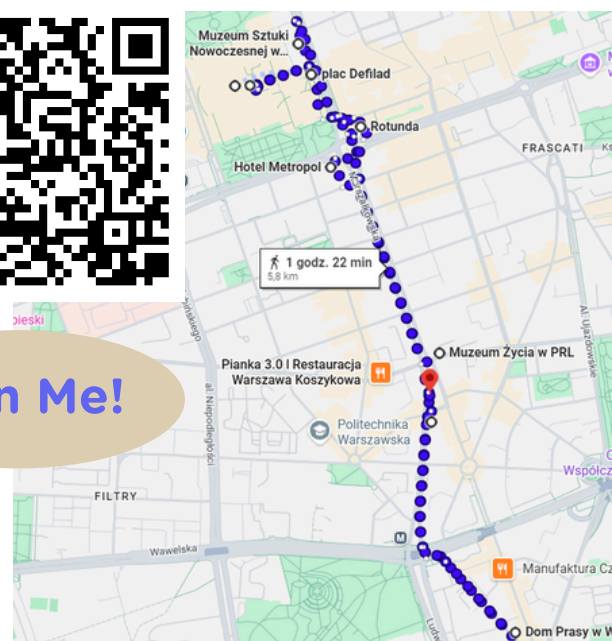
Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 30 Jahren; gemischte Gruppen; keine Vorkenntnisse erforderlich.

Scanne den QR-Code, um die Karte zu sehen und die vollständige Tour zu erkunden.



Scan Me!



Einführung in die Tour

Willkommen im „PRL-Universum“! Hast du dich schon einmal gefragt, wie es ist, in einer Welt zu leben, in der die Behörden versuchen, jeden Schritt der Bürgerinnen und Bürger zu kontrollieren – von den Schildern, die die Straßen beleuchten, bis hin zu dem, was man zum Abendessen kaufen kann? Das heutige Zentrum Warschaus war einst eine gigantische Propagandabühne. Auf diesem Rundgang werden wir die monumentalen Gebäude entlarven und das absurde und faszinierende Alltagsleben der Menschen sichtbar machen, die in diesem System einfach ... überleben mussten. Bleib aufmerksam und lerne, die Stadt zwischen den Zeilen zu lesen.



Wie gelang es gewöhnlichen Menschen, unter der Rüstung einer monumentalen Ideologie und den absurden Forderungen der Behörden ihre eigene normale Welt zu erschaffen?

Diese Frage soll dich auf jedem Schritt begleiten. Sie lädt dich ein, die großen Gebäude nicht als gewöhnliche Denkmäler zu betrachten, sondern als „Bühnenbild“ in einem Schauspiel namens „PRL-Universum“

– einem Schauspiel, dem sich die Warschauerinnen und Warschauer täglich stellen und durch das sie sich geschickt zu bewegen gelernt haben.



Stop 1: Museum des Lebens unter dem Kommunismus, Piękna 28/34

Häusliches Leben, Mangel und die materielle Kultur der Anpassung.

Wir beginnen im Inneren einer Wohnung in einem Plattenbau. Die offizielle Propaganda der 70er- und 80er-Jahre versprach Modernität und Wohlstand, doch die tägliche Realität der Bürger*innen verbarg sich in leeren Regalen und langen Schlangen. Die Planwirtschaft der PRL litt unter einem dauerhaften Mangel an Grundgütern. Um die Wirtschaftskrise zu bewältigen, führten die Behörden 1976 Lebensmittelkarten für Zucker ein; während des Kriegsrechts (nach 1981) wurde die Rationierung auf fast alles ausgeweitet: von Fleisch, Butter und Mehl bis hin zu Schuhen und Benzin. Das Regime versuchte, das Privatleben durch erzwungene Einheitlichkeit zu kontrollieren – von der einheitlichen Verpackung des Waschpulvers „Ixi“ bis zu identischen „Kowalski“-Wohnwänden in den Wohnzimmern. Hier sehen wir, wie Ideologie mit dem täglichen Bedarf an Improvisation kollidierte und wie jeder mit häuslichen Mitteln reparierte Gegenstand zu einem kleinen Akt der Eigenständigkeit wurde.



Scan Me!

Nachdem wir die beengten, streng kontrollierten und von Mangel geprägten Innenräume der Wohnungen gesehen haben, gehen wir nun nach draußen. Achte darauf, wie stark der Maßstab wächst – wir gehen zum Plac Konstytucji, der in den 1950er-Jahren als gigantische öffentliche Bühne für die neue sozialistische Gesellschaft entworfen wurde.

NEXT STEP



Gehe in Richtung Plac Konstytucji (Konstitutionsplatz)

Nutze diesen Übergang, um wahrzunehmen, wie sich der Maßstab von Innenräumen und Gegenständen hin zu Straßen und monumentaler Stadtkomposition verändert.

Stop 2: Plac Konstytucji (Konstitutionsplatz)

Die Stadt als Bühne sozialistischer Ordnung

Du stehst im Herzen eines der herausragendsten Beispiele des sozialistischen Realismus, das am 22. Juli 1952 offiziell eröffnet wurde. Die Architektur des sozialistischen Realismus („sozialistisch im Inhalt, national in der Form“) hatte eine klare Aufgabe: das Individuum einzuschüchtern und die Massen in Ehrfurcht zu versetzen. Der monumentale Maßstab, die perfekte Symmetrie und der weitläufige offene Raum dienten großen Maiparaden und politischen Kundgebungen. Dieser Platz ist ein großes Theater. Die drei mächtigen Kandelaber und die eindrucksvollen Arkaden sollten an klassische Entwürfe erinnern; ihr eigentlicher Zweck bestand jedoch darin, menschliches Verhalten und Bewegungen im öffentlichen Raum zu choreografieren, in dem sich der Einzelne angesichts der Staatsmacht winzig fühlen sollte.



Sieh dich auf dem Platz um und finde eines der großen Reliefs an den Wänden, die Arbeiter darstellen. Achte auf ihre heroischen Posen.

Wenn du dieser steinernen Propagandaszene ein realistisches, ungeschöntes Detail des Alltags hinzufügen könntest, welches wäre es? Teile deine Überlegung mit der Gruppe.

Gehen wir weiter durch die Wohnsiedlung Marszałkowska (MDM). Betrachte die Fassaden der Wohngebäude hier genauer – genau hier wurden Ideologie und Propaganda direkt in Stein gemeißelt.

NEXT STEP



Gehe weiter durch die Wohnsiedlung Marszałkowska (MDM) und richte deine Aufmerksamkeit auf Fassaden, Arkaden und skulpturale Details.

Stop 3: Wohnsiedlung Marszałkowska, MDM

In den Alltag gemeißelte Propaganda.

Der MDM, errichtet zwischen 1950 und 1952, sollte einem Stalinistischen Erlass entsprechen: „die Arbeiterklasse ins Stadtzentrum zu bringen“. Da das Warschau der Vorkriegszeit eine bürgerliche Stadt gewesen war, wollte das neue Regime das wiederaufgebaute Zentrum mit loyalen Arbeiterinnen und Arbeitern bevölkern. Die monumentalen Reliefs an den Wänden zeigen eine idealisierte, neu aufgebaute Gesellschaft: stolze Stahlarbeiter, Maurer als Vorbilder der Arbeitsproduktivität, Lehrerinnen und Lehrer sowie Mütter mit Kindern. Dies war eine visuelle Lektion darüber, wer laut offizieller Propaganda das neue Polen aufbaute. Hinter dieser Fassade prächtiger Dekorationen verbarg sich jedoch ein Spiel der äußeren Erscheinung – die Wohnungen waren für ihre Zeit zwar modern, mit Zentralheizung und Badezimmern, aber sehr beengt; die Vergabe hing stark von der politischen Loyalität gegenüber der Partei ab.



Scan Me!

Das Regime kontrollierte die Architektur von Plätzen, Straßen und die Vergabe von Wohnungen, doch das System verlangte auch ein absolutes Informationsmonopol. Gehen wir zum Gebäude Marszałkowska 3/5, in dem das mediale Zentrum jener Zeit untergebracht war.

NEXT STEP



Gehe in Richtung Pressehaus, Marszałkowska 3/5

Stop 4: Dom Prasy (Pressehaus), Marszałkowska 3/5

Medien, Propaganda und Kontinuität unter Druck.

Dieses zwischen 1926 und 1927 errichtete modernistische Gebäude erinnert uns daran, dass die Kontrolle in der PRL nicht mit der Architektur endete – sie verbarg sich auch in zensierten Worten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude vom Konzern RSW „Prasa-Książka-Ruch“ übernommen; von hier aus wurden jeden Morgen „Trybuna Ludu“, die offizielle Zeitung der PVAP (Polnische Vereinigte Arbeiterpartei), und die beliebte „Życie Warszawy“ in ganz Polen verteilt. Das Pressehaus ist ein Ort außergewöhnlicher Kontinuität unter Druck, der nach 1945 zur wichtigsten Fabrik kommunistischer Propaganda wurde. Es zeigt, wie der Stadtraum dem Regime dazu diente, die Gedanken der Menschen systematisch zu kontrollieren.



Stell dir vor, du lebst in einer Zeit ohne Internet, in der die einzige Informationsquelle über die Welt (Presse, Radio, Fernsehen) von einer einzigen politischen Partei kontrolliert wird.

Wie würdest du versuchen zu prüfen, was wahr und was Lüge ist? Wo würdest du nach Wissen suchen? Sprecht zu zweit oder in zwei Gruppen darüber.

Nachdem wir nun wissen, wie das Regime im Pressehaus das geschriebene Wort kontrollierte, gehen wir die Marszałkowska-Straße weiter in Richtung Dmowskiego-Kreisel. Wir werden einen Ort sehen, der in den 1960er-Jahren als modernes Aushängeschild Warschaus gedacht war, für die gewöhnlichen Menschen jedoch vor allem ein Zentrum des inoffiziellen Handels und der Jagd nach Luxus war.

NEXT STEP



Gehe weiter in Richtung Hotel Metropol.

Stop 5: Hotel Metropol, Ecke Marszałkowska-Straße und Aleje Jerozolimskie

Tourismus, Modernität und die Gestaltung des sozialistischen Stadtlebens.

Du stehst an einem Ort, der in den 60er-Jahren zum westlichen Aushängeschild Warschaus werden sollte. Das 1965 eröffnete Hotel Metropol beeindruckte mit seiner modernen Glasfassade, während der nahe gelegene helle Cepelia-Pavillon von 1966 (entworfen von Zygmunt Stępiński) polnische Volkskunst fördern sollte. Hinter dieser Rüstung der Modernität verbarg sich jedoch ein faszinierendes „Spiel der äußeren Erscheinung“. Die Umgebung des Hotels war das Zentrum des Schwarzmarkts. Hier herrschten die „cinkciarze“ – illegale Geldwechsler. Unter den wachsamen Augen der Miliz kauften die Bürger*innen bei ihnen US-Dollar, um in den Pewex-Geschäften einen Hauch von Luxus zu erhaschen: ausländische Jeans, LEGO-Steine oder echte Coca-Cola.



Nur wenige Schritte trennen diesen Luxusort von einem weiteren Symbol des modernen Warschaus der 1960er-Jahre. Überquere die Straße zu dem charakteristischen runden Gebäude der Rotunda, wo moderne Architektur mit einer großen Tragödie verwoben wurde.

NEXT STEP



Gehe zur Rotunda PKO.

Stop 6: Rotunda PKO, Marszałkowska 100/102

Katastrophe, Wiederaufbau und die Frage der Authentizität.

Hier ist die Rotunda – 1966 als architektonische Krönung der sogenannten Östlichen Mauer nach einem Entwurf von Jerzy Jakubowicz fertiggestellt. Ihr einzigartiges Dach erinnert an Sägezähne oder die Mütze eines Generals und wurde sofort zu einem Symbol der Modernität. Doch am 15. Februar 1979 um 12:37 Uhr wurde dieser Ort zum Schauplatz einer der größten Tragödien der Nachkriegsgeschichte der Stadt. Eine gewaltige Gasexplosion zerstörte das Gebäude fast vollständig, tötete 49 Menschen und verletzte mehr als 100. Sofort machten Gerüchte und Verschwörungstheorien die Runde und offenbarten das völlige Misstrauen der Bürger*innen gegenüber den offiziellen staatlichen Mitteilungen. Das Gebäude wurde in Rekordzeit – in nur acht Monaten – wiederaufgebaut und 2019 durch eine zeitgenössische, leichtere Konstruktion ersetzt.



Stell dich in die Nähe der Gedenktafel. Die offizielle Version behauptete, es sei ein Unfall gewesen, doch 1979 flüsterten die Menschen von einem Bankraub oder einer Bombe, weil sie den staatlichen Medien nicht vertrauten. Wie beeinflusst ein Mangel an Vertrauen in die Behörden die Reaktion der Menschen auf Krisen? Glauben wir heute leichter an Verschwörungstheorien, wenn wir Institutionen misstrauen?

Verlassen wir den Dmowskiego-Kreisel und gehen durch die unterirdischen Passagen – die selbst ein Labyrinth des PRL-Handels waren – zum Plac Defilad. Wir werden am Fuß eines Riesen stehen, der nicht nur die Skyline, sondern das gesamte Leben Warschaus beherrschte.

NEXT STEP



Gehe in Richtung Kultur- und Wissenschaftspalast.

Stop 7: Kultur- und Wissenschaftspalast, Plac Defilad 1

Monumentalität, Dankbarkeit und die Sprache der Herrschaft.

Der Kultur- und Wissenschaftspalast (PKiN), zwischen 1952 und 1955 als „Geschenk der sowjetischen Nation an die polnische Nation“ errichtet, ragt 237 Meter in die Höhe und löst bis heute extreme Gefühle aus. Der Entwurf von Lew Rudnew, der sozialistischen Realismus mit Elementen der polnischen Renaissance verbindet, war nach dem Zweiten Weltkrieg eine brutale Demonstration der sowjetischen Vorherrschaft über Polen. Um Platz für dieses gigantische Gebäude zu schaffen, wurde ein Netz aus Dutzenden Vorkriegsstraßen und Mietshäusern, die die Bombardierungen überstanden hatten, eingeebnet. Der Palast sollte die Macht des Kommunismus und die Kontrolle über den Stadtraum zeigen – er war von fast jedem Winkel der Hauptstadt aus sichtbar. Im Kongresssaal wurde er zur zentralen Bühne der offiziellen Kongresse der PVAP, paradoxerweise aber auch zum Veranstaltungsort, an dem 1967 die Rolling Stones spielten und einen Hauch westlicher Freiheit in die PRL brachten.



Sollte Architektur, die aufgezwungen wurde, deiner Meinung nach zerstört oder als Warnung und Zeugnis der Geschichte bewahrt werden?



Wende dem gewaltigen Turm des Palastes den Rücken zu und schau auf den weiten Betonplatz um ihn herum.

Gehen wir zum Plac Defilad, zu dem Ort, an dem einst die wichtigste Ehrentribüne des Landes stand.

NEXT STEP



Gehe auf den Plac Defilad.

Stop 8: Plac Defilad (Defiladenplatz)

Zeremonien, Paraden und die Choreografie des Konsenses.

Der Plac Defilad entstand gleichzeitig mit dem Kulturpalast und war der größte Stadtplatz Mitteleuropas. Hier, vor der steinernen Ehrentribüne, fanden gigantische, sorgfältig choreografierte Kundgebungen, Maiparaden und militärische Aufmärsche statt. Der entscheidendste Moment in der Geschichte des Platzes ereignete sich am 24. Oktober 1956. Während des politischen Tauwetters sprach hier der neue Parteichef Władysław Gomułka zu Hunderttausenden und versprach Reformen sowie das Ende des stalinistischen Terrors. Dieser für die Massenkontrolle menschlichen Verhaltens und die Zurschaustellung der Loyalität gegenüber dem Regime entworfene Raum verwandelte sich nach 1989 rasch in einen gigantischen, wilden, freien Marktplatz mit Metallhallen – ein Symbol für den abrupten Übergang vom Kommunismus zum Kapitalismus.



*Legt eure
Handys weg.
Stellt euch in
einer perfekten,
geraden Linie
auf,*

*Schulter an Schulter, und
schaut 30 Sekunden lang
in völliger Stille nach vorn,
ohne euch zu bewegen.*

*Spüre die absolute
Disziplin einer
kommunistischen
Kundgebung.*

Nachdem wir gesehen haben, wie die Behörden Massenkundgebungen auf dem Plac Defilad organisierten, gehen wir nun in die Umgebung des Kulturpalastes. Dort entdecken wir eine völlig andere, farbenfrohe Sprache, mit der das Regime den grauen Alltag der 1960er- und 1970er-Jahre aufhellen wollte.

Gehe in Richtung des Bereichs rund um den Kultur- und Wissenschaftspalast, der mit dem Neon-Erbe verbunden ist.

NEXT STEP



Stop 9: Neonmuseum, Kultur- und Wissenschaftspalast

Inszeniertes Begehren und die visuelle Sprache des Spätsozialismus.

Nach dem politischen Tauwetter von 1956 beschlossen die Behörden der PRL die sogenannte „Neonisierung“ der Hauptstadt. Große, farbenfrohe Neonschilder (entworfen von herausragenden Grafikdesignerinnen, Grafikdesignern und Architektinnen und Architekten) sollten Warschau ein kosmopolitisches, westliches Flair verleihen; tatsächlich erfüllten sie jedoch eine andere Funktion als im Westen – statt kommerzieller Werbung (da private Unternehmen praktisch nicht existierten) dienten sie als Elemente staatlichen Prestiges und der städtischen Information (z. B. „Kino“, „Bruchsicheres Glas“, „Restaurant“). Diese Lichtinstallationen beweisen, dass die PRL nicht nur grau und monumental war und dass das Regime modernes Design einzusetzen wusste, um wirtschaftliche Engpässe zu kaschieren und sein Image abzumildern.



Neonschilder waren eine einzigartige Verbindung von Kunst und Propaganda – sie sollten die Wirklichkeit aufhellen und auf Orte aufmerksam machen, an denen oft die grundlegendsten Waren fehlten.

Jetzt bist du dran!

Zeichne auf einem Blatt Papier mit einem Stift den einfachen, einlinigen Umriss deines eigenen Neonschilds (ein Symbol oder einen Slogan), der diese Station darstellt. Gib deine Zeichnung in der Gruppe herum und ratet, was sie bedeutet!

Gehe zur Nordseite des Plac Defilad, vor das Museum für Moderne Kunst (Marszałkowska 103). Hier schreibt das heutige Warschau ein völlig neues, demokratisches Kapitel seiner Geschichte.

NEXT STEP



Gehe in Richtung Plac Centralny und des Museums für Moderne Kunst in Warschau, in den mit dem Neon-Erbe verbundenen Bereich rund um den Kultur- und Wissenschaftspalast.

Stop 10: Plac Centralny

Museum für Moderne Kunst in Warschau,

Neuinterpretation, demokratische Weiternutzung und das sich wandelnde Zentrum der Stadt.

Unser Rundgang endet vor dem weißen, minimalistischen Gebäude des Museums für Moderne Kunst (MSN), entworfen von Thomas Phifer, das in starkem Kontrast zum grauen und monumentalen Kulturpalast steht. Die laufenden Bauarbeiten am sogenannten Plac Centralny daneben sollen Grün in die einstige Betonwüste des Plac Defilad bringen und ihn den Bürger*innen zurückgeben. Dies ist das symbolische Ende des Spiels der äußeren Erscheinung: Ein Raum, der jahrzehntelang der autoritären Macht zur Kontrolle diente, wird heute offen und pluralistisch. Warschau hat sein PRL-Erbe nicht ausgelöscht, sondern ihm neue bürgerschaftliche Bedeutungen hinzugefügt.



Betrachte den Kontrast zwischen dem sozialistischen Kulturpalast und dem modernen MSN. Welches PRL-„Bühnenbild“ auf dieser Route hat dich am meisten überrascht? Geht das heutige Warschau gut mit dieser schwierigen, auferlegten Vergangenheit um? Tauscht euch über eure Gedanken aus.

Herzlichen Glückwunsch! Deine Mission im PRL-Universum ist abgeschlossen. Du hast die gesamte Strecke zurückgelegt und das „Spiel der äußeren Erscheinung“ des Regimes entlarvt. Du hast bewiesen, dass du die Stadt mit kritischem Blick betrachten kannst – verborgene Bedeutungen erkennst, zwischen den Zeilen liest und dich geschickt durch auferlegte Strukturen bewegst. Bewahre diese Achtsamkeit in deinem Alltag! Die Welt um uns herum – Werbung, soziale Medien und öffentliche Räume – versucht weiterhin zu beeinflussen, was wir denken. Doch jetzt besitzt du die Werkzeuge, um nach der Wahrheit unterhalb der Oberfläche der offiziellen Botschaft zu suchen.



Dieses Booklet wurde von der Stiftung für die Entwicklung der
Lokaldemokratie
im. Jerzego Regulskiego (FRDL) im Rahmen des Projekts
Empower Youth, Explore Stories (EYES) erstellt.

Kontakt:

Katarzyna Doherty
katarzyna.doherty@frdl.org.pl

Małgorzata Zielińska
malgorzata.zielinska@frdl.org.pl



http://www.

dlamlodych.frdl.pl/projekty/empower-youth-explore-stories-eyes



Stiftung für die Entwicklung der
Lokaldemokratie



[company/fundacja-rozwoju-demokracji-lokalnej](https://www.linkedin.com/company/fundacja-rozwoju-demokracji-lokalnej)

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autorinnen und Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für sie verantwortlich gemacht werden.

(Projektcode: 2024-2-DE04-KA220-YOU-000293002)



Kofinanziert von der
Europäischen Union